

Raunheim13.09.2014

Raunheimer Anne-Frank-Schule spendet 700 Euro für Masatepe



Vereinsvorsitzender Heiner Friedrich, begleitet von Oliver Cerda und Celestino Calero, freut sich über 700 Euro für Masatepe.

Foto: Michael Kapp

RAUNHEIM - (mka). Im kommenden Schuljahr soll in der Anne-Frank-Schule eine Hilfsprojekte AG eröffnet werden. Wie Schulleiterin Petra Boulannouar-Harnischfeger erklärte, wolle man damit an der Schule einen Kontrapunkt zu Krieg und Vertreibung, wie sie derzeit in der Welt an der Tagesordnung seien, setzen. An der Schule würden Kinder aus mehr als 30 verschiedene Nationen unterrichtet. Man habe großes Interesse daran, dass das auch so bleibe.

Aktionen zum Geld sammeln

Ausgangspunkt für die geplante Arbeitsgemeinschaft ist die seit rund zwei Jahren an der Anne-Frank-Schule auf vielfältige Weise praktizierte Unterstützung für eine nicaraguanische Schule in der Nähe der Stadt Masatepe. Der Kreis Groß-Gerau ist über einen Partnerschaftsverein mit der Stadt verbunden. Hierüber entstand auch der Kontakt zur Anne-

Frank-Schule, durch deren finanzielle Unterstützung inzwischen eine Schulbibliothek in der Kleinstadt San Jose eingerichtet werden konnte. Diese trägt den Namen „Biblioteca Anne Frank“.

Verantwortlich geleitet von Lehrerin Marlis Gehringer, fanden in den vergangenen Monaten weitere Aktionen in Schule statt, um Geld für dortige Bildungseinrichtung zu sammeln. So wurden von Schülern in den Pausen Crêpes gebacken und auf dem Bahnhofstraßenfest selbst angefertigte Gemälde verkauft. Geldspenden von Förderverein und Schulleitung mitgerechnet, kamen 700 Euro zusammen, die gestern vom Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins, Heiner Friedrich, in Empfang genommen wurden. Friedrich machte deutlich, dass es für die dortigen Verhältnisse, die sehr ärmlich sein sollen, sehr viel Geld sei. Die Schule in San Jose möchte damit einen Computerraum ausstatten.

Der Vereinsvorsitzende nutzte das Treffen, um die Schüler der Anne-Frank-Schule, Jungen und Mädchen der Klassen sechs bis neun, dazu zu ermuntern, nach dem Ende der Schulzeit über einen Aufenthalt in dem lateinamerikanischen Land nachzudenken. Im Rahmen eines Austauschprogramms halten sich derzeit mit Oliver Cerda und Celestino Calero erstmals auch zwei Nicaraguaner im Kreis auf. Die beiden Männer assistieren ein Jahr lang in unterschiedlichen Aufgabengebieten an Schulen in der Kreisstadt.